



## Elternrat weist AfD-Vorwürfe zurück

**STENDAL/AKÖ.** Zum Wahlkampfauftakt der AfD vor dem Diesterweg-Gymnasium Tangermünde nimmt der Kreiselternerat Stendal Stellung: „Der Vorstand des Kreiselternerates des Landkreises Stendal ist der Auffassung, dass Wahlwerbung an öffentlichen Orten grundsätzlich in Ordnung ist“, schreibt der Kreiselterneratsvorsitzende Ralf Ziegler. „Wahlwerbung an Schulen und eine Instrumentalisierung von Schülern zu Wahlkampfzwecken lehnen wir aber ab“, heißt es. Und weiter: „Den Vorwurf der Indoktrinierung von Schülern durch Lehrer weisen wir zurück. Wir trauen den Schülern zu, sich eine eigene Meinung auf Grund unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu bilden.“ Am Montag hatte die AfD einen Wahlwerbungsbestand am Gymnasium in Tangermünde aufgebaut und Propagandamaterial an Schüler verteilt.

## Windgebiete: Versammlung in Salzwedel

**SALZWEDEL/KP.** Die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Altmärk kommt am Dienstag, 11. Juni, um 15 Uhr im Landratsamt Salzwedel (Raum „Salzwedel“) zusammen. Zum Thema wird laut Tagesordnung auch die Methodik zur geplanten Ausweisung neuer Windvorranggebiete. In seiner letzten Versammlung am 27. März hatte das Gremium hierzu einen Paradigmenwechsel beschlossen. Dieser beinhaltet unter anderem, dass Energieerzeugung und Energieverbrauch werden sollen. Aus der Anlage der Beschlussvorlage geht hervor, dass die neuen Vorranggebiete für Windenergie nun als Beschleunigungsgebiete ausgewiesen werden sollen. Innerhalb derer entfallen unter anderem Umweltverträglichkeitsprüfungen, Natura-2000-Verträglichkeitsprüfungen und spezielle artenschutzrechtliche Prüfungen. In der Versammlung am Dienstag gibt es erstmals eine Fragestunde von maximal 30 Minuten. Die Fragen dürfen sich auch auf Themen beziehen, die auf der Tagesordnung der Versammlung stehen.

### Meldung

#### „Mach' deinem Herzen Beine!“

**STENDAL/VS.** Das Johanniter-Krankenhaus Stendal richtet die zentrale Veranstaltung innerhalb der „Herzwoche Sachsen-Anhalt“ aus. Unter dem Motto: „Mach' deinem Herzen Beine!“ informieren am heutigen Donnerstag, 6. Juni, von 10 bis 15 Uhr verschiedene Akteure des Gesundheitswesens (Krankenkassen, Apotheken, Pflegeschulen, Herzsportgruppen) über das Thema Herzgesundheit. Besucher können sich den Blutdruck messen lassen oder einen Duplex der Halsgefäße als Atherosklerose-Test in Anspruch nehmen. Für die jüngere Zielgruppe werden die „DaRookies“, Europa- und Weltmeister im Breakdance, Tanzworkshops anbieten. Ort des Geschehens ist der Wirtschaftshof des Johanniter-Krankenhauses (Rückseite von Neubau Haus D).

# Zahlen Bürger Windradzeche?

Die Volksstimme macht zum Thema Windkraft einen Faktencheck. Im achten und letzten Teil geht es um die Frage, ob Menschen vom Ausbau der Windenergie profitieren oder draufzahlen.

VON MIKE KAHNERT

**STENDAL.** Der Ausbau der Windkraft erhöht im Landkreis Stendal die Gemüter. Es werden teilweise Horrorszenerarien gezeichnet über den schlechten Einfluss von Windrädern auf die umliegende Region. Die Volksstimme macht in einer Serie den Faktencheck: Was kommt auf den Landkreis Stendal zu und welche Behauptungen über Windkraftanlagen stimmen? Heute: Zahlen Bürger für Windräder eine „Zeche“?

Es ist eine Frage, die laut dem Havelberger Hans-Ulrich Zabel häufiger von Windkraftgegnern gestellt wird. Der Professor em. (em. = emeritiert, dt.: im Teil-Ruhestand) für Betriebswirtschaftslehre und Umweltmanagement beantwortet sie in einem Schreiben an die Volksstimme zusammengefasst: „Die Betreiber bezahlen die Windkraftanlagen und nicht die Bürger.“

Die Antwort und das Problem sind allerdings deutlich komplexer. Die Befürchtung, dass Bürger für den Ausbau erneuerbarer Energien eine Art „Zeche“ zahlen müssen, kommt wahrscheinlich von folgender Sachlage: Netzbetreiber wie 50Hertz müssen wegen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) Entschädigungen an die Betreiber von Windkraftanlagen zahlen.

## „Windräder wirken am Strommarkt preisdämpfend.“

Volker Gustedt  
Pressesprecher 50Hertz

len, wenn diese ihre Anlagen wegen Netzüberlastung abregeln müssen. Diese Kosten werden über Netzentgelte auf die Stromkunden umgelegt.

„Diese Aussage ist nur bedingt richtig“, sagt Volker Gustedt, Pressesprecher von 50Hertz, auf Volksstimme-Nachfrage. „Die Windenergieanlagen im Netzgebiet von 50Hertz erzeugen mittlerweile über 40 Terawattstunden pro Jahr und damit genauso viel wie alle Stein-, Braunkohle- und Gaskraftwerke zusammen. Der Börsen-



Kosten Windräder den Bürger indirekt Geld?

FOTO: IMAGO/IMAGOBROKER

strompreis der Windkraftanlagen liegt in der Regel unter dem Börsenstrompreis von konventionellen fossilen Kraftwerken. Sie wirken am Strommarkt also preisdämpfend.“ Preissteigernde und preisdämpfende Effekte gleichen sich demnach aus. Deshalb sei die pauschale Aussage, der Bürger zahle eine „Zeche“, falsch, erklärt Volker Gustedt.

„Allerdings“, sagt der Pressesprecher, „entstehen auf der anderen Seite höhere Systemkosten, weil Windkraftenerzeugung und Stromverbrauch räumlich häufig sehr weit getrennt sind. Die Stromnetze sind noch nicht so weit ausgebaut, dass die komplette Erzeugung aus erneuerbaren Energien jederzeit dorthin transportiert wird, wo sie gebraucht wird. Das führt zu Netzengpässen. Um die Stromleitungen und Umspannwerke vor Überlastung zu schützen, müssen dann unter anderem Windkraftanlagen abgeregelt werden.“ Hinter den Engpassstellen, beispielsweise im Süden Deutsch-

lands, liefern fossile Kraftwerke Strom, „der im Stromhandel bereits fest eingeplant ist.“

Um es in einem sehr vereinfachten Bild zusammenzufassen: Strom wird weggeworfen, um das Netz nicht zu überlasten. Als Entschädigung zahlt 50Hertz Geld an die Erzeuger. Das waren 2023 rund 80 Millionen Euro, teilt Gustedt mit. Die Kosten, die wegen des Einspringens von fossilen Kraftwerken entstehen, lagen 2023 bei 200 Millionen Euro. „Mit Fertigstellung der ersten der geplanten Nord-Süd-Gleichstromverbindungen in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre wird sich die Situation jedoch entspannen“, sagt Volker Gustedt.

Entspannung für den Geldbeutel, ja sogar Profit, soll es für Bewohner von Orten geben, die in der Nähe von Windkraftanlagen wohnen. So sieht das EEG nach einem Beschluss im Jahr 2023 vor, dass Gemeinden pro Jahr 0,2 Cent

je produzierter Kilowattstunde erhalten. Ein modernes Windrad produziert in einer windreichen Region circa 15 Millionen Kilowattstunden an Strom. Gemeinden würden somit umgerechnet im besten Fall 30.000 Euro pro Anlage erhalten. Betroffen sind Gemeinden in einem Umkreis von 2,5 Kilometern. Bei mehreren Gemeinden berechnet sich der Anspruch an dem prozentualen Anteil der jeweiligen Fläche.

Der Stadt Havelberg könnten bald beispielsweise jährliche Ein-

nahmen in Höhe von 600.000 bis zu einer Million Euro zukommen. Im Norden der Stadt soll ein Energiepark mit 20 bis 34 Windrädern entstehen. Der Stadtrat hatte dem Vorhaben am 16. Mai zugestimmt.

Der Ausbau erneuerbarer Energien kann für eine Region noch mehr finanzielle Vorteile mit sich bringen. So beschrieb Mathias Schulz, Geschäftsführer des Gründerzentrums in Stendal, erneuerbare Energien Anfang dieses Jahres als „echten Vorteil“, wenn es darum geht, Unternehmen in den Landkreis Stendal zu locken.

Ein Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln mit dem Titel „Standortfaktor erneuerbare Energien?“ bekräftigt seine Ansicht. Darin heißt es: „78,9 Prozent der Unternehmen bewerten Norddeutschland bezüglich einer mittelfristig klimaneutralen Energieversorgung als eher gut und sehr gut.“ Die Energieversorgung werde zudem von 74 Prozent als wichtiger Standortfaktor angesehen.

Ein prominentes Beispiel aus Sachsen-Anhalt ist die Intel-Ansiedlung in Magdeburg. Der Chiphersteller sei stark an erneuerbaren Energien interessiert, berichtete die Deutsche Presse-Agentur im Januar 2023. Unter anderem haben Energiekosten eine wichtige Rolle bei der Standortsuche gespielt.

Die unter anderem von erneuerbaren Energien motivierte Ansiedlung neuer Unternehmen bedeutet für Kommunen mehr Geld dank zusätzlicher Steuereinnahmen. Das kann sich auf die Briefschaften der Bürger auswirken.

Mehr Einnahmen über Grund- und Gewerbesteuern können dazu führen, dass sich Kommunen seltener dazu genötigt fühlen, die Steuersätze anzuheben. Wird die Grundsteuer erhöht, können die zusätzlichen Kosten von Hausbesitzern auf die Mieter umgelegt werden.



Faktencheck  
Windkraft

## 30.000 Euro für die Orchideen

Nabu-Kreisverband kann mit Spenden ein langjähriges Projekt fortsetzen.

**ALTMARK/RWI.** Einen Erfolg in Sachen Wiesenorchideen kann der Stendaler Nabu-Kreisverband verbuchen. Seit 1990 ist es den Mitgliedern gelungen, den Bestand der Rote-Liste-Arten im Quellgebiet von Karren- und Mühlenbach im Naturschutzgebiet „Mahlpfulher Fenn“ zu vervielfachen. Gab es nach der Wende dort nur noch 300 blühende Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes, seien es nun etwa 22.000, nennt Kreisverbandschef Peter Neuhäuser Zahlen. Hinzu kommen noch etwa 1.500 Exemplare des Fuchs'schen Knabenkrautes.

Der promovierte Biologe freut sich darüber, dass dieses Schutzprojekt nun fortgesetzt werden kann, und zwar dank einer großzügigen Förderung. Die Deutsche Postcode Lotterie stellte 30.000 Euro bereit.

Mit dem Geld können weitere Flächen angekauft und renaturiert werden. Dabei setzen die hiesigen Naturschützer auf ihren mehr als



Der Bestand des Breitblättrigen Knabenkrautes im Mahlfulher Fenn hat sich vervielfacht.

FOTO: NEUHÄUSER

drei Jahrzehnte alten Erfahrungsschatz im Umgang mit den bedrohten Arten. Die Flächen werden vernässt und extensiv mit Robustrindern und -pferde beweidet beziehungsweise mit Spezialtechnik gemäht.

Laut Neuhäuser wachsen in Sachsen-Anhalt insgesamt 46 Orchideenarten, in der Altmärk sind

es noch sieben. Das Breitblättrige Knabenkraut gebe es an noch etwa 20 Standorten in der Altmärk, die vom Arbeitskreis Heimische Orchideen erfasst wurden. Neben dem Mahlfulher Fenn gebe es noch kleinere Vorkommen bei Vollenschier und Staats, bei Lüderitz, bei Klötze und im Cheiner Torfmoor.

**Event zur Herzwoche Sachsen-Anhalt**  
**Mach' deinem Herzen Beine!**  
Do., 6.6.24, 10-15 Uhr  
Johanniter-Krankenhaus Stendal,  
Wirtschaftshof  
-jede Menge Informationen zur Herzgesundheit  
-Messen von Blutdruck, Duplex der Halsgefäße als Arteriosklerose-Test  
Zu Gast: DaRookies, Breakdance-Europa- und Weltmeister  
www.johanniter-stendal.de **JOHANNITER**

**Dr. Herbert Wollmann**  
Mit mir weiterhin eine bürgernahe, bodenständige Stadt- und Ortspolitik!  
*Herbert Wollmann*  
**Ja Wollmann!** Stadtratswahl 2024  
Am 09.06. im Wahllokal  
fb.com/herbert.wollmann.spd  
www.dr-wollmann.de **SPD** Soziale Politik für Dich.  
Impressumspflicht nach § 7 Landespressesgesetz LSA / V.i.S.d.P.: Dr. Herbert Wollmann / SPD-OV SDL / 39576 Hansestadt Stendal